



Quer durch Eupen-Malmedy-St. Vith

Frühlingstemperatur und Sommerverkehr

Eupen. — Mit seiner milden Temperatur um 10 Wärmegrade brachte uns das Wochenende einen ersten Vorgeschmack des noch fern liegenden Frühlings...

Zahlreiche Veranstaltungen lockten zum Besuch, darunter — 3 Wochen vor Fastnacht verständlich — mehrere karnevalistische Abende. In der Ausstellung fernöstlicher Kunst im ehem. Jünglingshaus war der Andrang am Sonntag nachmittag fast beängstigend...

Nach der Weihnachtsandacht im Kloster Garnstock

Ein Toter und ein Schwerverletzter auf der Landstrasse Eupen-Baelen

Der rücksichtslose Automobilist (aus Verviers) verhaftet

Eupen. — Gestern im Spätnachmittag kam es am Garnstock zu einem folgenschweren Verkehrsunfall, dem zwei bekannte hiesige Einwohner zum Opfer fielen. Zwei Mitglieder des M.G.V. Marienchor, die Sänger Klaus Kirschfink und Hubert Berard, die die Weihnachtschlussfeier in der Kirche des Kloster Garnstock verschönert hatten...

den konnte er noch gestern Abend durch die Gendarmerie ermittelt u. verhaftet werden. Es handelt sich um einen Musiker aus Verviers. Herr Klaus Kirschfink erlitt einen offenen Schädelbruch und starb noch gestern Abend im St. Nikolaus-Krankenhaus; Herr Hubert Berard wurden beide Beine gebrochen, ausserdem trug er eine schwere Kopfverletzung davon...

Die Wunderwelt chinesischer Kunst Zur Eröffnung der Ausstellung der Scheut-Missionare im Eupener Jünglingshause

Eupen. — Zu der Eröffnung der Ausstellung chinesischer Kunstwerke im Eupener Jünglingshause durch die Scheut-Missionare hatten sich namentlich Diözesaninspektor Kanonikus Ahn, Dechant Ledur und andere Angehörige des Eupener Klerus eingefunden. Ferner Abg. Kofferschläger und mehrere Mitglieder der Lehrerschaft. Der hochw. Herr Dechant gedachte in einer Begrüßungsrede der verfolgten Mission in China, nachdem auch die hochw. Herren Pater Mooris und Pater Nols gesprochen und die Besucher aufgefordert hatten, für die glückliche Rückkehr der Missionen nach China täglich ein Ave Maria zu beten...

Pat. Kerkhofs beantwortete auch diese Frage. Es ist nicht das chinesische Volk, das diese Greuel begeht, es sind die Kommunisten, die ihm ihre Herrschaft aufzwingen haben. Der Pater berichtete dann von den Folterungen, die er am eignen Leib in der Gefangenschaft erlitten und bei anderen mit eignen Augen gesehen hat. Er sprach aber auch von dem Bekennermut der Christen, die unter den ärgsten Schmerzen ihren katholischen Glauben nicht verleugneten und als echte Märtyrer dafür starben. Wenn der rote Diktator Mao Tse Tung gesagt habe: „Es gibt zwei Mächte in der Welt, den Katholizismus und den Kommunismus. Der Katholizismus sei erledigt und die Kommunisten blieben Sieger“, so habe er gelogen. Die Pforten Chinas müssten und würden wieder geöffnet werden, nicht durch Gewalt und mit Atombomben und Fliegern, sondern durch die Macht des Gebetes. Man denke hier zu wenig an China, dessen man täglich im Gebet gedenken solle. Der Pater sang dann ein Ave Maria auf chinesisches, das seine Hörer im Herzen nachsprachen. Wie bereits berichtet, haben die Patres alles mit eigenen mitgebrachten Mitteln den Saal des Jünglingshauses in eine Märchenhalle des fernsten Ostens verwandelt, in der aus dem Dämmerlicht wie Sterne bunte Farben glitzern und das zarte Weiss einer angestrahelten Elfenbeinfigur herausleuchtet. Die Art der Aufstellung ist an sich ein Kunstwerk, das man betrachten und geniessen muss, ehe man sich in den Reichtum seiner Einzelheiten vertieft. Man achte dabei auch darauf, dass zu allen Arbeiten immer ein kleiner Holzsockel gehört, der das Werk erhebt und isoliert. Neben einem Martyrium, das dem Andenken der toten Glaubenshelden geweiht ist, findet man auch noch eine kleine Schau von Elfenbeinarbeiten des Kongo, die ebenso wie die chinesischen Schnitzereien linear der Länge des Zahnes folgend geordnet sind, und des japanischen Kunstgewerbes, der Tochter der kontinentalen chinesischen Kunst. Ein Verkaufstand erlaubt, kleine Andenken zu erwerben. Auch ein grosser Teil der ausgestellten Kunstgegenstände kann käuflich erworben werden, eine selten günstige Gelegenheit, von der gestern schon mehrere Kunstfreunde Gebrauch machten. Die Ausstellung, deren Besuch nicht genug empfohlen werden kann, bleibt bis zum 6. Februar bei freiem Eintritt täglich bis 9 Uhr abends geöffnet.

Eulenspiegelhafter Höhepunkt des Eupener Vorkarnevals

Der um 2 x 11 Minuten verspätete Beginn der Eulen-Prunksitzung am Samstag Abend in Pauquet's Kurhotel war nicht darauf zurückzuführen, dass man noch auf eventuelle Besucher wartete, um vor einem vollbesetzten Saal starten zu können. Und es käme geradezu einer Beleidigung der »Eulenspiegel« gleich, zu vermuten, dass sie ihre Sitzung nicht traditionsgemäss vor einem bis auf dem allerletzten Platz ausverkauften Haus abgehalten hätten. Schuld an der Verspätung trug die eigenwillige Lautsprecheranlage, die nicht mitmachen wollte. Aber es genügte, dass Ex-Prinz Leo im Kreise seines glanzvollen Eulen-Hofstaates und der Delegierten aller Eupener Gesellschaften auf der Bühne erschien, um auch das Mikrophon zum Mitmachen zu bewegen. Er verstand es brillant, das Publikum mitzureissen und die Sitzung mit Schwung und Tempo über die Zeit zu bringen.

Es war wieder einmal eine Original-Eulensitzung, womit eigentlich alles gesagt wäre. Der unermüdete Harmoniemusikverein unter Hans Reinartz hatte bereits im voraus für gute Stimmung gesorgt. Die originelle Urwaldbühne mit Elefanten und riesigen Knallköpp-Pilzen von Hans Hauseux tat das Uebrige. Das Programm war dementsprechend. Schon der Prolog durch den kleinsten Eulenspiegel verriet Klasse. Hütchen Soiron, der noch junge Kniebs, Hans und Willibald Scholl beschossen die Gecken mit zündenden Pointen aus der Bütt. Die Duette Schumacher-Hermans und Brossel-Kriescher betätigten sich mit dem gleichen Erfolge und mit Gesang auf den Brettern. »Opernballe«, »Eheidyll« und »Amt Blanck 08/11« waren die Titel der auf die närrischen Gäste losgelassenen tollen Eulenspiele, die es wieder einmal in sich hatten. Das Terzette Nahl-Reul-Van Neuss war gleichfalls eine starke Lachmuskelmassage und der kleine Pierrot Naftaniel zauberte seine Hörer durch charmante »Prairie-Songs«.

Der viel umjubelte Prinz Hans I. mit Gefolge wohnte der Sitzung bei und fühlte sich auch diesmal im Kreise seiner oberstädtischen Gecken äusserst wohl und zufrieden. Die



Pierrot Naftaniel in einem seiner Prairiesongs

Sammlung für den Rosenmontagszug erbrachte den schönen Betrag von 2.985 Fr. Auch bei dem durch die Kapelle »Simplet Musette« animierten Ball herrschte noch während mehrerer Stunden ungetrübte »Eulen«-Stimmung!

Diese Stimmung genossen auch in vollen Zügen die etwa 25 anwesenden Pressevertreter französischer und flämischer Zunge aus Brüssel, Antwerpen, Lüttich, Gent, Namur, Charleroi, Verviers, Hasselt und ein Kollege aus dem weiten Luxemburg, die einer Einladung des Karnevals-Comités gefolgt waren. Nicht am wenigsten begeistert war Walter Fostier

vom Brüsseler Sender, der bekanntlich schon etwas gewohnt ist! Sitzungsleiter Leo empfing mit den Eulen die Journalisten zu Beginn des zweiten Teiles unter starkem Applaus aller Besucher auf der Bühne, dankte ihnen für ihre Anwesenheit und gab seiner Hoffnung auf eine gute Propaganda für den Eupener Rosenmontag Ausdruck. Chefredakteur Delaforterie der flämischen Zeitung »De Nieuwe Gids« dankte in humor- und sinnvollen Worten für den guten Empfang und traf mit seinen Ausführungen die Herzen aller Anwesenden. Vorher hatte Prinz Hans bereits die Pressevertreter in Deutsch, Französisch und Flämisch begrüsst.

Die Journalisten waren im Laufe des Nachmittags im Hotel B. Bosten durch den Kabänes in Anwesenheit der Spitzen des Eupener Karnevals empfangen worden. Bei einem zwanglosen Zusammensein wurden ihnen alle gewünschten Einzelheiten über den Eupener Karneval und vor allem den Rosenmontag gegeben. Die Gäste wurden mit dem Eulen- oder dem Berger-Block Orden ausgezeichnet. Anschliessend wurden sie im Hotel Schmitz-Roth mit einem ausgezeichneten Abendessen bewirtet. Den Dank der Gäste brachten Joseph Scheen, Schriftleiter Karel Liberati-Antwerpen und Walter Fostier zum Ausdruck. Dann ging es mit dem vorhin beschriebenen Erfolg zur Kappensitzung. Die Hotels Hubert Bosten und Bernard Bosten hatten in liebenswürdiger Weise Zimmer und Frühstück zur Verfügung der Journalisten gestellt. Dass mehrere Zimmer nicht benutzt wurden, war weder die Schuld der Hoteliers noch der Journalisten, sondern der gemütlichen Eupener Vorkarnevals-Atmosphäre und der tollen Eulen-Stimmung...

Ab heute morgen bringen die grossen Zeitungen in allen Teilen des Landes begeisterte Berichte über den Eupener Karneval, die eine gewisse erfolgreiche Propaganda für den Rosenmontagszug machen.

Allen, die ihr Teil zu dem guten Gelingen des Journalistenempfangs beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Sie haben sich um die Fremdenwerbung für unsere Stadt sehr verdient gemacht!



Die Pressevertreter vor dem Ehrentrunk

Rechts: Eine »hochdramatische« Familienszene à la Eulenspiegel

Das Geheimnis wurde gut gewahrt!

»Vater« des Raerener Karnevals kam als Erich I. zu prinzlichen Ehren

Die Raerener Karnevalisten um Präsident Mathieu Kirschfink wissen ein Geheimnis gut zu wahren: das um die Person des neuen Prinzen. Das ist immer ein Fragen und Mutmassen in den letzten Tagen vor der entscheidenden Sitzung; aber genau Bescheid wissen nur ein paar Eingeweihte, und die halten dicht.

So war es auch wieder am Samstag. Um 6 Uhr war der Saal zum »Onkel Jonathan« vollbesetzt — aber immer kamen noch neue Gäste, und ganz Schlaue brachten sich gleich den Stuhl mit. Zur Stunde des Sitzungsbeginns war der Saal voll wie ein Ei, und ungezählte drängten noch am Eingang. Der offizielle Einmarsch konnte erst mit halbstündiger Verspätung beginnen, nachdem sich auf die Zusage, dass die gesamte Sitzung am kommenden Samstag wiederholt wird, der »Belagerungszustand« lockerte.

Eine Sitzung, die so beginnt, kann nur ein Erfolg werden. Das warde sie dann auch in einem Masse, wie es in Raeren noch nie der Fall war. So etwas von »Mitgehen« haben wir noch selten erlebt. Kein Wunder, dass die Hitze im Saal bei solcher Begeisterung und der milden Aussentemperatur geradezu afrikanische Ausmasse annahm: Selbst die Wände schwitzten!

Exprinz Helmut eröffnete und leitete nach der Begrüssung durch den Präsidenten und dem kurzen Speech von Prinz Aloys I. die Sitzung. Das Prinzenkardekorps warf die ersten Zündhütchen in den Saal, die beim schmissigen Mariechentang explodierten. Die »jüngste Karnevalistin« Wilma erhielt Sonderbeifall. Dann stieg Hans Vonnhoff mit treffsicheren Lokalpointen als Polizist in die Bütt, die nach ihm in Verlauf des Abends noch Nades aus

Kelmis und ein Gast aus Brand erfolgreich besetzte. Aus Brand kam auch eine hübsche Baurenpolka und ein Steptanz. Ganz besonders gefiel — wie immer — Henri Serwas mit seinem Mimosa-Quartett, die man mit Freuden zweimal hörte. Eine originelle Gerichtssitzung des Spielleutevereins, der tolle Boxkampf der Turner, eine zwerchfellerschütternde Zahnklinik mit »Dr. dent.« Erich Gier und dann — natürlich — das Raerener Terzett mit neuem Pro-



Prinz Erich I. nimmt die ersten Ovationen entgegen. (Im Hintergrund erkennt man die originelle Bühnendekoration »Marsmenschen« von dem bekannten Raerener Künstler André Blank)

gramm, vielumjubelt, füllten und gestalteten erfolgreich den ersten Teil. Dann kam die veranstaltende KG Lustige Elf mit ihren Gästen aus Welkenraedt und Kelmis, beide mit Prinz und Pagen, und aus Eupen wieder in den Saal zum gespannt erwarteten Hauptteil. Prinz Aloys musste mit einem lachenden und einem weinenden Auge dulden, dass man ihm das vielsagende Wörtchen »Ex« vor den Titel hängte — während sein Nachfol-

ger seelenruhig und unerkannt mit auf der Bühne stand.

Ausmarsch — und dann kam die lustige Raerener »Elf« mit ihrem neuen Prinzen in den Saal. So ist wohl noch selten ein Prinz empfangen worden, wie Erich I. Als die Raerener sahen, wer sie regieren sollte, gingen sie hoch. Für sie ist Erich Gier die Verkörperung des Karnevals, denn er verwandelte vor wenigen Jahren den Stammtisch in die Karnevalsgesellschaft »Lustige Elf«, die seitdem mit stets wachsendem Erfolg den gesamten Raerener Karneval organisierte. Blumen und Glückwünsche nahmen kein Ende. Bald hatten sich auch die Pagen, anfangs etwas sprachlos in diesem Trubel, »akklimatisiert«. Prinz Erich, dem viel Sprechen nicht liegt, wie er sagte, verlies seine närrischen elf Punkte, immer wieder von Jubel und Lachen unterbrochen, und dann konnten die letzten Nummern des Programms, nunmehr vor dem neuen Prinzen, abrollen.

Ein lustiges Schulkinderquartett und schliesslich das Ballett des Prinzenkardekorps in einem durch überraschende Lichteffekte noch verschönten Walzer bildeten den ausgezeichneten Abschluss einer erfolgreichen Sitzung. Mit zum Erfolg trugen die Musik der Harmonie und das Tanzorchester Fritz Radermacher bei. Für den Karneval wurden über 1800 Fr. und 6 DM gespendet.

Beratung für werdende Mütter

Eupen. Die kostenlose Mütterberatung findet am nächsten Mittwoch, dem 2. Februar von 17 bis 18 Uhr im Gebäude der ehemaligen Sparkasse (Neustrasse 59) statt.

Stempelstunden Dienstag, 1. Februar 1955

Table with 2 columns: Stempelstelle and Stempelstunden. Locations include Bergkapellstrasse, Welkenraedt, Kelmis, and others.